

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2003)

Heft: 3

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

veranstaltungen/ manifestations

Ausstellung «BilderBuchWälder» im Naturzentrum Sihlwald

Bilderbücher entführen ihre Leserinnen und Leser gerne in den Wald. Die neue Ausstellung (bis 2. November 2003 geöffnet) im Naturzentrum Sihlwald thematisiert die vielfältigen Rollen, die der Wald in den Bilderbüchern hat. Zwischen hohen und niederen Baumstämmen sind in der Ausstellungshalle des Naturzentrums grossformatige Bilderbücher zu entdecken. Bilder und Geschichten aus rund 150 Jahren und aus verschiedenen Kontinenten führen in fantastische und reale Wälder. Man kann sie betrachten, lesen und einige auch über Kopfhörer hören.

Der Wald ist ein beliebtes Motiv in Bilderbüchern. Und seine Rolle für die Geschichten sind vielfältig. In sechs Baumgruppen sind sie thematisiert. In der ersten ist der animierte Wald zu sehen, unter anderem vertreten mit dem Jugendstil-Klassiker von Sibylle von Olfers «Etwas von den Wurzelkindern». Unter den phantastischen Wäldern werden Maurice Sendaks «Wo die wilden Kerle wohnen» von 1963 gezeigt, aber auch aktuelle Comics. Zum Spaziergang im Wald laden der Spätromantiker August Corrodi und andere ein. Die hervorragend und naturgetreu illustrierten Bilder von John Schoenherr gehören zu den realistischen Wäldern. Wo die Wäldern besetzt sind, schauen die Bäume grimmig oder

freundlich drein. Ferne Wälder verzaubern mit ihrer Andersartigkeit.
www.sihlwald.ch

1 Illustration aus dem Bilderbuch «Wo die wilden Kerle wohnen»

Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung «vergänglich bauen»

Ecoparc und der SIA laden Architekten, Ingenieure, Unternehmer und Designer ein, an der Posterausstellung «vergänglich bauen» zeitgenössische Projekte temporärer Bauwerke auszustellen. Diese internationale Ausstellung wird im Rahmen des Forums «Muss man für 30 Jahre bauen?!» abgehalten, welche das temporäre Bauwerk als Baustein einer nachhaltigen Entwicklung thematisiert. Diese Thematik scheint in eine Zeit zu passen, in welcher Innovationen (Bautechniken, Energielösungen, Verfahren, ...) immer rascher aufeinander folgen, und in welcher der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen, insbesondere des Bodens, immer besser bewältigt werden muss.

Die Präsentation von etwa 20 Pilotprojekten von temporären oder vergänglichen Bauwerken stellt wirklich innovative Lösungen hinsichtlich Werkstoffen, Funktionalität, Ästhetik, Bautechnik, Mobilität und Haltbarkeit in den Vordergrund. Aus diesem Grund wird die Ausstellung auch ein Podium zur Förderung von Projekten sein, denen sonst auf Grund ihrer begrenzten Grösse und Lebensdauer oft nicht die verdiente Aufmerksamkeit entgegengebracht würde.

Nach der Vernissage am Freitag, 26. September 2003 werden die Projekte zehn Wochen im Espace Public des Bundesamtes für Statistik in Neuchâtel ausgestellt.

Projektvorschläge müssen bis 7. Juli 2003 eingereicht werden und müssen für die Teilnahme an der Posterausstellung folgende Bedingungen erfüllen:

- das Projekt muss einen Raum, dessen Funktion im Zusammenhang mit dem täglichen Leben steht, beinhalten (wohnen, arbeiten, Freizeit, Bildung, ...)
- das Projekt muss im Hinblick auf einen temporären, ev. sogar vergänglichen Charakter entworfen sein.
- das Projekt muss mindestens einmal erstellt sein (reale Grösse) oder seine Realisierung muss im Gange sein.

Die detaillierten Teilnahmebedingungen können via Internet oder bei nachfolgender Adresse bezogen werden.

Kontakt: Association Ecoparc • Espace de l'Europe 3a • case postale 347 • CH – 2002 Neuchâtel • Schweiz Tel: +41(0)32 721 11 74 • Fax: +41(0)32 724 24 65 • Email: info@ecoparc.ch • URL: www.ecoparc.ch

6. Internationales Energieforum

sun21 – 24.-28. Juni 2003

sun21 ist ein Verein in Basel, der die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien auf nationaler und internationaler Ebene fördert. Der Verein organisiert jedes Jahr das Internationale Energieforum sun21 in Basel. Das diesjährige Energieforum findet vom 24.-28. Juni 2003 statt. Eine reiche Auswahl von Veranstaltungen weisen unter dem Motto «energy first – geben wir der Energiewende Priorität» auf die Dringlichkeit und Chancen von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hin.

sun21
energy first

Im Rahmen des Energieforums findet am 26. Juni 2003 eine Impulstagung mit dem Thema «Mobilitätskonzepte für morgen – Neue Ideen und Trends» statt. Im Anschluss an diese Tagung werden erstmals mit dem «prix pegasus» innovative Projektideen für eine energieeffiziente Mobilität ausgezeichnet.

Neben den verschiedenen Fachveranstaltungen sind auch zahlreiche, kostenlose Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit geplant.

Das vollständige Programm kann unter: www.sun21.ch resp. www.prixpegasus.ch bezogen werden.

bund, kantone/ condédération, cantons

Drei neue Nationale Forschungsprogramme

Mit dem Bundesratsentscheid vom 22. Januar 2003 über die Lancierung von drei neuen Nationalen Forschungsprogrammen wurde der Themenwahlprozess 2001/2003 abgeschlossen. Folgende Themen sollen mit einem Budget von insgesamt Fr. 33 Millionen während den kommenden fünf Jahren wissenschaftlich untersucht werden:

- Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturerneuerung
- Muskuloskeletale Gesundheit – Chronischer Schmerz
- Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) wird nun vom Bundesrat beauftragt, für jedes For-



schungsprogramm einen Ausführungsplan zu erarbeiten und diesen im Frühjahr 2003 dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) zur Genehmigung zu unterbreiten.

städte/villes

Die Expo.02-Städte gründen die Netzstadt Drei-Seen-Land

Am 15. Mai, Jahrestag der Expo.02-Eröffnung, haben die Städte Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon-les-Bains eine Zusammenarbeitsvereinbarung unterschrieben. Unter dem Titel «Konferenz des 15. Mai» wollen die vier Stadtexekutiven jährlich ein gemeinsames Aktionsprogramm verabschieden, um die innerer Identität und das äussere Erscheinungsbild des Drei-Seen-Lands durch konkrete Projekte zur Geltung zu bringen. Die Pressekonferenz wurde symbolisch während einer Schifffahrt abgehalten und wurde von Kurzvorträgen der Expo-Direktorin Nelly Wenger, des Generalsekretärs des Espace Mittelland Christian Cappis und des Verantwortlichen für die Agglomerationspolitik des ARE Georg Tobler begleitet. Damit den wurden sowohl Auslöser und Zukunftsperspektiven der Netzstadt Drei-Seen-Land, die sich aus vier Städten, vier Kantonen und 40 Seeanliegergemeinden zusammensetzt, deutlich.

Die Gründungsversammlung wird, wie könnte es anders sein, am 20. Oktober stattfinden. Erste Zusammenarbeitsprojekte wurden aber bereits angekündigt: der Schulaustausch zwischen den Expo.02-Städten und ihren (Sprach-)Kulturen, ein Drei-Seen-Pass für Einwohner und Touristen sowie ein jährliches Volksfest und Kulturevent unter dem Namen «Festilacs». Insbesondere wollen die Beteiligten das enorme Potential der Expo.02 touristisch und kulturell, aber auch für die Schaffung einer regionalen Identität ausschöpfen. Nicht umsonst figuriert die Schönheit der Drei-Seen-Landschaft in den Umfragen zur Landesausstellung an erster Stelle – vor den Pavillons und Events.

Die «Konferenz des 15. Mai» ist das politische Resultat des Projekts «Netzstadt Drei-Seen-Land», das den Expo.02-Städten von der Gruppe «Helvétic-Cité», einer Gruppe von Wissenschaftlern um Franz Oswald, ehem. Professor für Architektur und Städtebau der ETH Zürich, und Fred Wenger, Lehrbeauftragter für Management urbain an der Uni Genf, vorgeschlagen wurde. Die Gruppe entdeckte in der als Netz organisierten Expo.02 und dem Drei-Seen-Land, das damit geboren war, ein konkretes Beispiel für die «Netzstadtforschung». Während zwei Forumstagen im Oktober 2002 und im März 2003 hatten Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Politik aus den vier Städten und ihrem Umland über Stärken und Schwächen, Zielvorstellungen und erste konkrete Projektideen für das Drei-Seen-Land diskutiert. Letztere bildeten auch die Grundlage der nun offiziell angekündigten Projekte.

Auskünfte über das Projekt «Netzstadt Drei-Seen-Land» erhalten Sie bei: Christoph von Fischer, Projektkoordinator, 076-448 47 80 oder c.vonfischer@urbaplan.ch



Das aktuelle Entwicklungskonzept der Stadt Chur

Die Stadt Chur hat in einen neuen Stadtentwicklungskonzept die Eckpunkte für die Stadtentwicklung der nächsten 15 bis 25 Jahre aus heutiger Sicht definiert. Die Schlussbemerkung im Stadtentwicklungskonzept Chur zeigt, dass Stadtentwicklung alle etwas angeht:

«Das Churer Stadtentwicklungskonzept betrifft 7'731 Gebäude und 73'500 Meter Strassen, 18'669 Motorfahrzeuge und 47 Kilometer Gleise. Es geht um 440 Hektaren landwirtschaftlich bebauten Boden, um 13 Quadratkilometer Wald und um 1'400 Alleebäume. Gedacht werden muss an 16'087 Haushalte und an 23'271 Arbeitsplätze. 2'760 Schülerinnen und Schüler und 563 Kindergärtner sollen sich wohl fühlen in ihrer Stadt. 53,2 Hektaren Gewässer wollen geschützt, 130 Kilometer Wasserleitungen und 297 Kilometer Kanalisationen unterhalten werden.

1'226 Kühen, Rindern und Kälbern, 121 Pferden, 570 Schweinen, 16 Ziegen und 1'694 Hühnern ist Stadtentwicklung kein Begriff. Betroffen sind sie dennoch: Denn Stadtent-

wicklung geht alle etwas an – in erster Linie die 34562 Churerinnen und Churer.»

2 Die Broschüre zum Stadtentwicklungskonzept Chur kann von der Website www.chur.ch als pdf heruntergeladen werden.

Erste Erfolgskontrolle zum Planungsleitbild 98 in der Stadt Baden

Im Herbst 1998 hat die Stadt Baden das Planungsleitbild 98 veröffentlicht. Der kürzlich veröffentlichte Bericht 2002 ist eine erste Erfolgskontrolle über die 1998 formulierten Ziele und Handlungsschwerpunkte der Badener Stadtpolitik und Stadtentwicklung. In gleichem thematischen Aufbau wie im Planungsleitbild 98 wird im Bericht 2002 in kurzen Résumés dargelegt was sich in den vergangenen vier Jahren ereignet hat. Fazits zeigen auf, was in den verschiedenen Bereichen von den ursprünglichen Zielen erreicht oder nicht erreicht wurde.

3 Die laufend aktualisierten Daten und Projekte zum Planungsleitbild 98 können auf der Website www.planungsleitbildbaden.ch abgefragt werden.



nachrichten/ nouvelles

Presseinformation

«Wer nicht kommuniziert, existiert nicht»

78. ordentliche Generalversammlung des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA

BSLA wird Fachverein des SIA

Als Erstes stand der Beitritt zur Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereinigung (SIA) zur Abstimmung. Durch die Öffnung des SIA gegenüber anderen Fachverbänden ergeben

sich für den BSLA neue Perspektiven der Zusammenarbeit. In den neuen SIA-Statuten wurde für Berufsorganisationen die Möglichkeit geschaffen, dem SIA als Fachverein beitreten zu können, ohne ihre Selbständigkeit aufgeben zu müssen. Bereits haben verschiedene Schweizer Fachverbände diese Möglichkeit ergriffen. Der BSLA hat ein vitales Interesse, in dieser neuen Situation nicht abseits zu stehen und der Landschaftsarchitektur im Konzert der Planungsfachleute das nötige Gehör zu verschaffen. Mit einem Beitritts als SIA Fachverein werden folgende Ziele verfolgt:

- Erhöhung der Anerkennung der Landschaftsarchitektur als eigenständige Disziplin.
- Wahrung der Unabhängigkeit des BSLA
- Behandlung von Fragen und Stellungnahmen auf dem Gebiet der Landschaftsarchitektur für den SIA.
- Mitgestaltung des Vereinslebens und der Tätigkeiten des SIA

SIA-Generalsekretär Eric Mosimann, der freundlicherweise der Einladung zur BSLA GV gefolgt war, konnte die wenigen Fragen aus dem Plenum beantworten. Der Antrag des Vorstandes, beim SIA ein Aufnahmege such als Fachverein für Landschaftsarchitektur einzureichen wurde in der Folge einstimmig angenommen. Der Vorstand wird nun umgehend das Gesuch beim SIA einreichen, so dass die Delegiertenversammlung des SIA im Juni über die Aufnahme abstimmen kann.

Neues Präsidium

Als neues Vorstandsmitglied wurde Nicole Bolomey gewählt. Die selbständige Landschaftsarchitektin aus Triesen im Fürstentum Liechtenstein wird künftig das Dossier Landschaftsarchitektur-Ausbildung betreuen, wofür sie durch ihre Tätigkeit als Assistentin an der Fakultät ENAC der ETH Lausanne die besten Voraussetzungen mitbringt.

Der zurücktretende Präsident Matthias Fahrni verbleibt im Vorstand. Er übergibt sein Amt an Brigitte Nyffenegger aus Zürich. Die neue Präsidentin des BSLA, die seit kurzem Geschäftsleiterin der Metron Landschaft AG ist, ehrte zunächst ihren Vorgänger für sein Engagement. Sie trete dieses Amt im Bewusstsein an, dass politische Institutionen in Auflösung begriffen und soziales Engagement rückläufig seien. Im Vordergrund stehe der eigene Nutzen, sagte Nyffenegger. Der BSLA könne durchaus eine Plattform für das Individuum sein. Besonders betonte sie die Öffentlichkeitsarbeit: «Wer nicht kommuniziert,



Brigitte Nyffenegger

existiert nicht.» Nachdem der «Landschaftsarchitekturführer» vorliegt, sollen neue Projekte mit Breitenwirkung in Angriff genommen werden. Der BSLA sei ein Verband mit relativ geringen Mitteln, dafür flexibel und engagiert, was eine Chance sei, sagte Nyffenegger abschliessend.

Communications du secrétariat

«Qui ne communique

pas n'existe pas»

78e assemblée générale ordinaire de la Fédération Suisse des Architectes Paysagistes FSAP

«Stationmesse am Staudenrain», tel est le titre original donné à la promenade dans Berne précédant l'assemblée générale en compagnie de Bernhard Klein, professeur de projet et d'urbanisme à l'université du Bauhaus à Weimar. Ce fin connaisseur invita les nombreux participants à se pencher sur la relation entre la ville et le paysage dans le cadre de l'évolution historique et culturelle sur la base de l'exemple du Staudenrain.

La prochaine étape fut réservée à la visite du château Blumenstein à Soleure. Matthias Fahrni accueillit ses collègues professionnel(le)s pour la dernière fois dans sa fonction de président de la FSAP en ouverture de l'assemblée générale, à laquelle participèrent 64 membres.

La FSAP devient société spécialisée de la SIA. Le premier point de l'ordre du jour à être voté porta sur l'adhésion de la FSAP à la Société suisse des Ingénieurs et Architectes (SIA). Du fait de l'ouverture de la SIA vers d'autres associations professionnelles, de nouvelles perspectives de collaboration s'offrent à la FSAP. Dans les nouveaux statuts de la SIA, il est prévu que des organisations professionnelles puissent s'affilier à la SIA en tant qu'association professionnelle sans renoncer à leur indépendance. Diverses associations professionnelles ont d'ores et déjà fait usage de cette possibilité. La FSAP a un intérêt vital, dans cette situation nouvelle, à ne pas se maintenir à l'écart et à procurer à l'architecture paysagère l'audience nécessaire dans le concert des spécialistes actifs dans le domaine de l'aménagement. Une adhésion au titre de société spécialisée à la SIA offre les avantages suivantes :

- Renforcement de la reconnaissance de l'architecture paysagère en tant que discipline autonome.
- Sauvegarde de l'indépendance de la FSAP.
- Prise en compte par la SIA des problématiques et des prises de position dans le domaine de l'architecture paysagère.
- Participation à la vie associative et aux activités de la SIA.

Le secrétaire général de la SIA Eric Mosimann, qui a répondu avec amabilité à notre invitation à participer à l'assemblée générale de la FSAP, a fourni les explications nécessaires aux quelques questions posées par nos membres. La motion du comité de déposer auprès de la SIA une demande d'adhésion en tant que société spécialisée se consacrant à l'architecture paysagère a ensuite été accep-

tée à l'unanimité. Le comité déposera dès lors sans délai sa demande d'adhésion auprès de la SIA, de telle sorte que l'assemblée des délégués de la SIA du mois de juin puisse voter sur ce point.

Nouvelle présidence

Nicole Bolomey a été élue comme nouveau membre du comité. Cette architecte paysagiste indépendante de Triesen dans la principauté de Liechtenstein gèrera dorénavant le dossier de la formation dans le domaine de l'architecture paysagère, fonction pour laquelle elle possède les compétences nécessaires grâce à son activité d'assistante à la faculté ENAC de l'EPF Lausanne.

Le président sortant Matthias Fahrni demeure membre du comité. Il remet son mandat à Brigitte Nyffenegger de Zurich. La nouvelle présidente de la FSAP, nommée depuis peu directrice de Metron Landschaft SA, remercie son prédécesseur pour son engagement. Elle ajoute qu'elle reprend ce poste en étant consciente que les institutions politiques sont en plein déclin et que l'engagement social connaît un recul certain. Les citoyens tendent à placer au premier plan leur propre intérêt, affirme Nyffenegger. La FSAP pourrait cependant constituer une plate-forme pour l'épanouissement de l'individu. Elle insiste tout particulièrement sur le travail de relations publiques : «Qui ne communique pas n'existe pas.» Suite à la publication du «Guide d'architecture paysagère», de nouveaux projets de grande envergure devraient être entrepris. La FSAP est certes une association disposant de moyens relativement réduits, mais, en contrepartie, elle est flexible et ses membres reçoivent d'un grand engagement, ce qui représente un atout, conclut Nyffenegger.

Peter Wullschleger

Geschäftsführer/Secrétaire général

BSLA FSAP FSAP

Doubs 32

CH-2300 La Chaux-de-Fonds

T +41 (0)32 968 88 89, F +41 (0)32 968 88 33

E bslla@bsla.ch, I www.bslla.ch

Siedlungsentwicklung und Verkehr besser aufeinander abstimmen

Mit dem Konzept «Siedlung und Verkehr Zürich und Umgebung» will die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU), Dachverband von sechs Planungsregionen mit 69 Gemeinden, die verschiedenen Verkehrsprojekte besser aufeinander selbst und auf die Siedlungsentwicklung abstimmen. Der Bund hat das Konzept in die Reihe der Modellvorhaben der Agglomerationspolitik aufgenommen. Modellvorhaben bilden eine Vorstufe für die Agglomerationsprogramme, auf deren Grundlage der Bund ab 2006 finanzielle Beiträge an die Verkehrsinfrastruktur ausrichten wird. Das Konzept «Siedlung und Verkehr» der RZU wird von allen in der RZU zusammengefassten Planungsträgern erarbeitet. Während eines zweijährigen Prozesses sollen vier Konzeptkonferenzen mit einer breiten Beteiligung und einer Vernehmlassung stattfinden.

Weitere Informationen unter www.rzu.ch

«Mobilität Schweiz» – Mobilitäts-Konferenz am Flughafen Zürich

Am Mittwoch 21. Mai 2003 fand am Flughafen in Zürich eine von der Unique organisierte Konferenz statt, mit dem Ziel, den Dialog über eine nachhaltige schweizerische Verkehrspolitik in Gang zu bringen. Im Zentrum der Konferenz standen die wachsenden und sich verändernden Mobilitätsbedürfnisse sowie die Entwicklung von Strategien für eine nachhaltige Verkehrspolitik. Die Tagung war in drei Themenschwerpunkte gegliedert:

1. Mobilität: Unbegrenzte Nachfrage, begrenztes Angebot?

Der Mobilitätsbedarf nimmt weltweit immer stärker zu. Wie lässt sich das heutige Mobilitätsverhalten und Verkehrsaufkommen beschreiben und wo steht die Schweiz im internationalen Vergleich? Welche Zukunftsszenarien existieren für die Schweiz und das Ausland? Wie gehen Staat und Wirtschaft mit dem Thema um?

2. Prinzipien für einen nachhaltige Mobilität

Welches sind die Prinzipien für nachhaltige Mobilität in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaftlichkeit? Was sind die grössten Herausforderungen und Risiken auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität? Wo stossen die Mobilitätsbedürfnisse an die Grenzen einer nachhaltigen Entwicklung?

3. Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger

Wie reagieren die wichtigsten Verkehrsanbieter in der Schweiz und im Ausland auf die gemeinsamen Nachfragebedürfnisse? Welche neuen Handlungsspielräume werden durch eine intensivierete Vernetzung der verschiedenen Verkehrsanbieter eröffnet? Welche Rolle spielen dabei Gesamtverkehrspolitik und Mobilitätstechnologie?

Die Referate der Tagung können unter www.mobilitaetschweiz.ch abgerufen werden.

ausbildung/ formation

HSR Hochschule für Technik Rapperswil Abteilung Raumplanung

Studienreform

Das erste Schuljahr mit vollmodularisiertem Stundenplan, welcher den Studierenden eine optimale Flexibilität bei der Gestaltung ihres individuellen Studiums schafft, wird Mitte Juli abgeschlossen sein. Die Erwartungen in die Schulreform waren gross. Der Aufwand seitens aller Beteiligten stiess allerdings an manche Belastungsgrenze; dies weil die Änderungen sehr tiefgreifend waren und innerhalb kürzester Zeit eingeführt wurden. Der Erfolg liegt allein schon darin, dass das Un-

ternehmen ohne grundlegenden Pannen hat abgewickelt werden können. Das wohl wertvollste Resultat kann in der heute sehr viel intensiveren Zusammenarbeit unter den verschiedenen Abteilungen gesehen werden, auch wenn dadurch auf den einen oder anderen Stoffinhalt hat verzichtet werden müssen. Verschiedene Unterrichtsgefässe wurden zusammengelegt. Studierende der Abteilung Raumplanung besuchen zum Beispiel verschiedene Vorlesungen gemeinsam mit jenen der Abteilung Landschaftsarchitektur. Der Wert einer solchen Reform kann selbstverständlich erst aus einiger Zeitdistanz beurteilt werden, wenn all die Makel ausgemerzt, die Detailprobleme definitiv gelöst sind und sich Dozierende und Studierende an all die Neuerungen gewöhnt haben.

Veranstaltungen

Im Verlaufe des Spätsommers und Herbstes werden durch die Abteilung Raumplanung zwei Weiterbildungsveranstaltungen angeboten

- am 1. September 2003: Naturgefahren in der Raumplanung
- am 2. Oktober 2003: Agglomerationsverkehr, auch für Nichtmotorisierte

Studenten und Diplomanden

Aufgrund der bisher eingegangenen Anmeldungen ist damit zu rechnen, dass Mitte Oktober 2003 wieder ein relativ starker Jahrgang das Studium an der Abteilung Raumplanung beginnen wird. Weitere Studierende können noch aufgenommen werden, auch wenn die offizielle Anmeldefrist bereits abgelaufen ist.

Wie in den Vorjahren, werden auch das nächste Schuljahr wieder einige Studierende ein dem Normalstudiengang gleichwertiges berufsbegleitendes Studium beginnen. Zwischen dem Oktober und Ende Jahr ist die Zeit der Diplomarbeiten. Es werden dieses Jahr voraussichtlich 27 Studierende abschliessen. Noch im Juni werden die Diplomthemen vorgelegt und festgelegt.

Neue Professur an der Abteilung Raumplanung

An der HSR wird eine neue Professur für Stadtplanung geschaffen. Es handelt sich um eine 50 bis 60% – Stelle, die zur Zeit ausgeschrieben ist. Die Anmeldefrist läuft noch bis Ende Juni. Bewerbungen sind an den Rektor a.i. der HSR, Prof. Kurt Schellenberg, Oberseestr. 10, 8640 Rapperswil zu richten. Mit dieser neuen Professur soll in Lehre und Forschung ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Stadt- und Agglomerationsplanung gesetzt werden.

Forschungstätigkeit

Das IRAP, Institut für Raumentwicklung, beschäftigt sich derzeit vor allem mit folgenden drei Forschungsschwerpunkten:

- Normierung und Harmonisierung der Planungs- und Baugesetzgebung
- Infrastrukturkosten: Kennwerte für Investitionen sowie Betrieb und Unterhalt
- Kooperative Planung: Fallstudien im Bereich Tourismusplanung und Stadtplanung

Informationen und Auskünfte zur Abteilung Raumplanung: Assistenz Raumplanung, Karin Bättig und Ralf Züger, Tel. 055 222 49 41, E-Mail: kbaettig@hsr.ch, rzueger@hsr.ch www.hsr.ch, www.irap.ch

publikationen/ publications

La Charte d'Athènes 2003

La Vision du Conseil Européen des Urbanistes Sûr Les Villes du 21ème siècle

En préparant cette Charte, le CEU était conscient de l'influence de la Charte d'Athènes de 1933 et des lacunes des types de structures et de schémas d'urbanisme auxquels l'application de la Charte de 1933 a donné lieu. Selon le CEU, une nouvelle manière d'aménager les villes est nécessaire pour répondre aux exigences culturelles et sociales des générations présentes et futures. Le CEU s'est donc chargé de la mission de préparer une Nouvelle Charte d'Athènes, plus appropriée pour le XXIème siècle. Le concept clé exprimé par cette Charte est que, dans ce contexte en mutation, le rôle de l'urbaniste professionnel comme coordinateur, médiateur et facilitateur de développement, est crucial. Le rôle de l'urbaniste est de proposer une vision pour le futur des villes à travers un dialogue avec les partenaires locaux, régionaux, nationaux et européens et la participation d'un large nombre d'agents dans le processus de planification.

La Charte est composée de trois parties:

Le Chapitre 1 définit les enjeux de développement durable qui se posent pour les villes européennes, confrontées à une série de problèmes et de pressions auxquels l'urbanisme et l'aménagement doivent répondre. Au cours des années 1990, une série de rapports préparés par la Commission Européenne et la conférence des Nations-Unies HABITAT II organisée à Istanbul en 1996, ont mis en évidence la nécessité d'une action dans les quatre domaines clés suivants: promouvoir la compétitivité économique et l'emploi; favoriser la cohésion économique et sociale; améliorer le transport et les Réseaux Trans-Européens («RTE»); et promouvoir le développement durable et la qualité de vie. Le CEU développe les problèmes identifiés dans ces analyses et y ajoute d'autres considérations: démographie et logement, questions sociales, culture et éducation, société de l'information, environnement, économie, mouvement, choix et diversité, sécurité et santé.

Le chapitre 2 définit le rôle de l'urbanisme dans la mise en oeuvre du programme de développement durable et considère des principes d'aménagement urbain généraux et désirables pour le XXIème siècle. Il met en lumière l'importance de la planification stratégique et de l'aménagement de l'espace, instruments nécessaires pour définir le cadre d'une vision future, et pour concevoir la ville dans son contexte régional. Les conclusions du CEU mettent en évidence l'importance cru-

ciale des principes du développement durable qui doivent être intégrés au processus de planification. La Charte souhaite enfin placer le citoyen au centre de l'aménagement et de la politique publique.

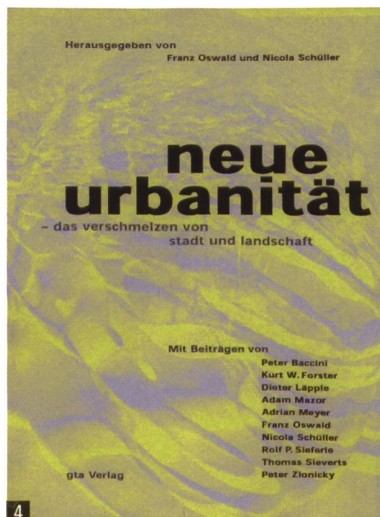
Sur la base de l'analyse faite dans les chapitres 1 et 2, le CEU a produit un ensemble de recommandations pour guider la profession et les décideurs de la politique urbaine à tous niveaux. Ces recommandations, présentées dans le chapitre 3, couvrent les thèmes suivants: Une ville pour tous; Une véritable participation, La ville comme lieu de vie sociale; Conserver le caractère des villes; Tirer parti des technologies nouvelles; Le développement durable («Sustainability»); Le cadre du développement économique; Le mouvement et la croissance des déplacements; Moins de contrôle, plus de diversité et de variété; Garantir la sécurité et préserver la santé. Ces recommandations correspondent au caractère commun des villes européennes tout en tenant compte de leur grande diversité et complexité.

Le texte complet de la Nouvelle Charte d'Athènes est disponible sur le site Internet du CEU: www.ceu-ectp.org

Der komplette Text der neuen Charta von Athen kann in deutscher Sprache via E-Mail beim CEU (Conseil Européen des Urbanistes) bestellt werden: secretariat@ceu-ectp.org

Neue Urbanität – das Verschmelzen von Stadt und Landschaft

Seit einigen Jahren zeichnet sich in der städtebaulichen Diskussion ein wachsendes Interesse für diejenigen Bereiche unserer Städte ab, die zumeist mit den Begriffen Peripherie, Sprawl oder Suburbia bezeichnet werden. Nach einer jahrzehntelangen Verweigerung der Auseinandersetzung mit diesen städtischen Phänomenen kann es kaum erstaunen, dass die Fragestellungen im Zusammenhang mit diesen relativ jungen Teilen der Stadt mannigfaltig sind. Die Auswirkungen der «Neuen Urbanität» zeigen sich jedoch nicht nur in den räumlichen Bedingungen der sogenannten Peripherie, sondern haben ge-



samhaft die Form und Funktionsweise urbaner Systeme und Kultur verändert.

Es scheint offensichtlich, dass die resultierenden Fragen nicht allein aus einem disziplinären Ansatz heraus verstanden und gelöst werden können. Die zeitgenössische Stadt ist Ergebnis einer urbanen Lebensweise, die zutiefst mit Kräften und Entwicklungen ausserhalb von Städtebau oder Stadtplanung verknüpft ist. Anlässlich der Emeritierung von Franz Oswald, langjährigem Professor für Architektur und Städtebau an der ETH Zürich, fand im Januar ein transdisziplinäres Symposium zum Thema «Neue Urbanität – das Verschmelzen von Stadt und Landschaft» statt. Daraus ist ein Buch entstanden, das einen vielschichtigen Blick auf das Thema ermöglicht. Die zeitgenössische Stadt-Landschaft und urbane Lebensweise werden von verschiedenen Standpunkten aus beleuchtet: aus dem Ressourcenhaushalt, der Ökonomie, der Landschaft, der Kunst und Kultur, der Theorie und Praxis des Städtebaus und der Architektur.

In den einzelnen Beiträgen wird offensichtlich, dass die aufgeworfenen Fragen nicht nur formaler sondern vor allem inhaltlicher Natur sind: Fragen nach Wahrnehmungen, nach Problemen und Qualitäten, nach Werten, nach möglichen Visionen für die Zukunft – und nicht zuletzt nach Zielsetzungen und Prämissen für Lehre, Forschung und Praxis.

Nicola Schüller

4 «Neue Urbanität – das Verschmelzen von Stadt und Landschaft», herausgegeben von Franz Oswald und Nicola Schüller, erscheint im gta-Verlag Zürich.

Mit Beiträgen von Peter Baccini, Kurt W. Forster, Dieter Läßle, Adam Mazor, Adrian Meyer, Nicola Schüller, Rolf P. Sieferle, Thomas Sieverts, Peter Zlonicky.

Am 25. Juni 2003, 18.00h wird das Buch im Rahmen einer Buchvernissage in der Hochschule für Gestaltung in Zürich der Öffentlichkeit vorgestellt.

Montreux-Vevey: der neue Rundgang des Schweizer Heimatschutzes

Dem Schweizer Heimatschutz ist es ein grosses Anliegen, das Interesse für die Schweizer Baukultur zu fördern und so das Verständnis für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung zu wecken. Mit diesem Ziel hat der SHS im Dezember 2001 die Serie Baukultur entdecken ins Leben gerufen. Seither konnte je ein Rundgang in den Ferienorten Arosa und Mür-

ren publiziert werden. Das Angebot richtet sich an alle Kulturinteressierten und soll eine Alternative zu den bestehenden Kultur- und Freizeitmöglichkeiten bieten. Einheimische und Gäste werden angeregt, die gewohnte Umgebung mit neuen Augen zu sehen. Mit dem Rundgang in der Region Montreux-Vevey kann der Schweizer Heimatschutz seine Reihe Baukultur entdecken um einen Rundgang erweitern. Die Entdeckungsreise führt zu 21 Bauzeugen: vom herrschaftlichen Anwesen aus dem 18. Jh. über die Prachtbauten der Belle Epoque bis hin zu Le Corbusier und der Architektur des 20. Jahrhunderts. Die Faltblätter sind gratis erhältlich. Sie können schriftlich auf der Geschäftsstelle des SHS (Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich) oder per Internet www.heimatschutz.ch bestellt werden.

5 Hotel Montreux-Palace, 1904-1906, Architekt: Eugène Jost, Lausanne

Montreux-Vevey: Une nouvelle visite proposée par Patrimoine Suisse

Patrimoine suisse tient beaucoup à éveiller l'intérêt pour la culture architecturale suisse et à promouvoir la compréhension en la matière, dans l'intérêt d'une architecture de qualité dans notre pays. C'est dans cet esprit que Patrimoine suisse a créé en décembre 2001 sa série Découvrir le patrimoine, dont deux éditions ont déjà paru, et qui proposent la visite, l'une d'Arosa (GR), l'autre de Mürren (BE). Cette offre s'adresse à toutes les personnes que la culture intéresse, et constitue une alternative aux possibilités de culture et de loisirs préexistantes. Les habitants du lieu et les hôtes se voient invités à regarder leurs environs familiers avec de nouveaux yeux. Patrimoine suisse est heureux d'avoir pu enrichir sa série Découvrir le patrimoine d'une nouvelle visite circulaire de la région Montreux-Vevey.

Le périple proposé vous mènera à la découverte de 21 témoins de notre architecture: de la maison de maîtres du XVIII^e siècle aux superbes réalisations de la Belle Époque, et jusqu'à Le Corbusier et à l'architecture du XX^e siècle.

Les dépliants sont gratuits. Vous pouvez les commander au Secrétariat de Patrimoine suisse (case postale, 8032 Zurich) ou dans l'Internet sous www.heimatschutz.ch.

5 Hôtel Montreux-Palace, 1904-1906, architecte: Eugène Jost, Lausanne

terminkalender/calendrier

Auszug aus dem Kalender der VLP-ASPAN. Meldungen über Anlässe bitte direkt an das VLP-ASPAN-Sekretariat (siehe auch: www.planning.ch/)
 Extrait du calendrier de VLP-ASPAN; pour annoncer des conférences s'adresser au secrétariat de VLP-ASPAN, Tel./tél. 031-380 76 76.

Datum von Date	Datum bis Date	Veranstaltungsthema Thème	Veranstalter Organisation
TERMINE JUNI 2003			
18.06.2003		Seminare im Bereich Natur und Landschaft: «Landschaftspärke» Nutzen für Natur und Landschaft oder blosser Vermarktung?: Code NLO3LP	sanu, Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3, Tel. 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20, e-mail: sanu@sanu.ch, Internet: www.sanu.ch
19.06.2003		Die «Neue Regionalpolitik» (NRP) des Bundes: Perspektivenwechsel oder alter Wein in neuen Schläuchen?	ROREP-Tagung 2003, IRL, Sekretariat Fachbereich Raumordnung, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01 633 29 74, Fax: 01 633 10 98
25.06.2003		Überkommunale Raumplanung und schlanke Baubewilligungsverfahren Tagung zur ZVR-Veranstaltungsreihe in Luzern	Zentralschweizer Vereinigung für Landesplanung ZVR, Murbacher- strasse 21, 6002 Luzern, Tel. 041 228 51 81, Fax 041 228 64 93; e-mail: claudia.rothenfluh@lu.ch
27.06.2003	28.06.2003	Klimaänderung und Naturgefahren: Folgen für die Raumentwicklung in den Alpen Tagung in Samedan	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN, Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Tel. 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77, e-mail: tagung@vlp-aspan.ch, Internet: www.vlp-aspan.ch
27. Juni 2003 Anmeldeschluss Ort: ETH Zürich (Hönggerberg) Daten: 25./26. September und 2./3. Oktober 2003		Kurse in GIS und Planung Einsatz von Geo-Informationssystemen in der räumlichen Planung Am Netzwerk Stadt und Landschaft NSL der ETH Zürich wird bereits zum dritten Mal der Fortbildungs- kurs «Einsatz von Geo-Informationssystemen in der räumlichen Planung» durchgeführt.	Organisation: Auskunft: Remo Steinmetz, Netzwerk Stadt und Landschaft, Nachdiplomausbildung in Raumplanung der ETH Zürich, Netzwerk Stadt und Landschaft, zusammen mit Dr. Matthias Gfeller und Erich Büchli, ETH Hönggerberg, HIL H 37.3, 8093 Zürich E-Mail: steinmetz@nsl.ethz.ch Tel.: +41 1 633 29 94, Fax: +41 1 633 11 99 http://planning.ethz.ch/html/gis.html
31.06.2003 Anmeldeschluss Ort: ETH Zürich (Hönggerberg)		Nachdiplomkurs «Entscheidungsfaktor Raum» Ausser den Planerinnen und Planern beschäftigen sich zahlreiche weitere Fachleute mit raumwirk- samen Aufgaben und lösen durch ihr Handeln räumliche Wirkungen aus. Die dafür notwendigen Raumkompetenzen werden an 32 Tagen im berufs- begleitenden, einjährigen Nachdiplomkurs «Entscheidungsfaktor Raum» vermittelt. Der Kurs beginnt im Herbst 2003.	Nachdiplomausbildung in Raumplanung der ETH Zürich, Netzwerk Stadt und Landschaft Auskunft: Remo Steinmetz, Netzwerk Stadt und Landschaft, ETH Hönggerberg, HIL H 37.3, 8093 Zürich, E-Mail: steinmetz@nsl.ethz.ch Tel.: +41 1 633 29 94, Fax: +41 1 633 11 99, http://planning.ethz.ch
TERMINE JULI 2003			
04.07.2003		Vorstandssitzung VLP-ASPAN Voranzeige der Vorstandssitzung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung.	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN, Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Tel. 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77, e-mail: tagung@vlp-aspan.ch, Internet: www.vlp-aspan.ch
TERMINE AUGUST 2003			
28.08.2003 Vertiefungskurs LEK: Code NLO3LX		Landschaftsentwicklungskonzepte: «Naherholung und Wohnlichkeit im Zusammenhang mit LEK- Erarbeitungen, Synergien mit anderen Nutzungen»	sanu, Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3, Tel. 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20, e-mail: sanu@sanu.ch, Internet: www.sanu.ch
TERMINE SEPTEMBER 2003			
12.09.2003		Nachhaltige Entwicklung – Umsetzung auf regionaler Ebene: Regenerationspark Seeland	Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern, Falkenplatz 16, 3012 Bern, Tel. 031 631 39 51, Fax: 031 631 87 33, Email: weiterbildung@ikaoe.unibe.ch , internet: www.ikaoe.unibe.ch/weiterbildung/
17.09.2003	19.09.2003	Kurse zu GIS und Planung: Einstiegskurs Einstiegskurs Modul 1: 3 Tage: Grundlegende GIS-Werkzeuge und -Funktionen im Planer-Alltag	Inhaltliche Auskünfte: Dr. Matthias Gfeller, Tel. 055 214 36 30, e-mail: mgfeller@bluewin.ch ; Erich Büchli, Tel. 01 382 48 29, e-mail: ebuechli@access.ch Anmeldung: Nachdiplomausbildung Raumplanung, NSL HIL H 37.3, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich, Fax 01 633 11 99
18.09.2003		Luftreinhaltung und Raumplanung: Koordinations- modelle am Beispiel publikumsintensiver Einrich- tungen. VLP-ASPAN-Tagung in Zürich-Altstetten	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN, Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Tel. 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77, e-mail: tagung@vlp-aspan.ch, Internet: www.vlp-aspan.ch
25.09.2003	03.10.2003	Kurse zu GIS und Planung: Aufbaukurs Aufbaukurs Modul 2: 4 Tage in 2 Blöcken: GIS-Einsatz in der raumbezogenen Entscheidungsfindung	Inhaltliche Auskünfte: Dr. Matthias Gfeller, Tel. 055 214 36 30, e-mail: mgfeller@bluewin.ch ; Erich Büchli, Tel. 01 382 48 29, e-mail: ebuechli@access.ch Anmeldung: Nachdiplomausbildung Raumplanung, NSL HIL H 37.3, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich, Fax 01 633 11 99
TERMINE OKTOBER 2003			
23.10.2003		Die neue Agglomerationspolitik – auf dem richtigen Weg?	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN, Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Tel. 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77, e-mail: tagung@vlp-aspan.ch, Internet: www.vlp-aspan.ch